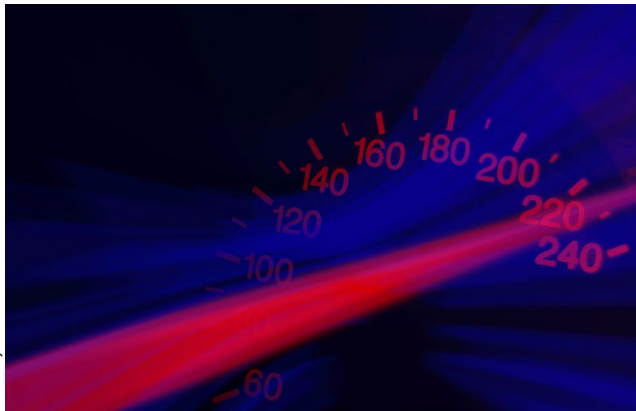


Inhalt

- 1345 Vollgas für die Männergesundheit: DGU nutzt den November
- 1345 ChatGPT: KI scheitert an der Urologie
- 1346 Auch bei uns gibt es das Wort des Jahres
- 1346 Rund um das Medien-Themen-Anfragen Sammelsurium
- 1347 Und schon wieder was Neues beim Instant-Messaging-Dienst

Vollgas für die Männergesundheit: DGU nutzt den November



Das Gesundheitsbewusstsein der Männer stärken! Einen gesunden Lebensstil an den Mann bringen, Tabus um den Arztbesuch – vor allem den beim Urologen – brechen, die Teilnahme an der Krebsfrüherkennung steigern! Um dieses „Brett zu bohren“, bedarf es bekanntlich jeder Menge Geduld und es gilt, gute Gelegenheiten dafür zu nutzen. Der Monat November bietet so eine Gelegenheit, denn dann rückt tatsächlich jedes Jahr die Männergesundheit in den Fokus der Öffentlichkeit: Für die Aufklärungs-Kampagne „Movember“, die weltweit Spenden für die Forschung und Behandlung, Aufklärung und Initiativen in den Bereichen psychische Gesundheit und Suizid-Prävention sowie Prostatakrebs und Hodenkrebs generiert, sprießen im November wieder die Schnurrbärte als Symbol für Männergesundheit. Frauen können den guten Zweck selbstverständlich auch unterstützen und zum Beispiel mit einem „Move for Movember“ spenden sammeln. Dabei gilt es, im November 60 Kilometer zu gehen oder zu laufen, um auf die 60 Männer aufmerksam zu machen, die jede Stunde weltweit durch Suizid sterben. Und natürlich hat die Urologische Stiftung Gesundheit gGmbH (USG) den „Movember“, ein Kofferwort aus **M**oustache, dem französischen Wort für Schnurrbart, und **N**ovember, auf ihrem Patientenportal platziert.

Urologie 2023 · 62:1345–1347

<https://doi.org/10.1007/s00120-023-02236-9>

© The Author(s), under exclusive licence to Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2023



Herausgegeben vom Vorstand der
Deutschen Gesellschaft für Urologie
Schriftführer

Prof. Dr. Axel Merseburger, Lübeck

Schriftleitung

Rechtsanwalt F. Petersilie, LL.M. (V. i. S. d. P.)

Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft für Urologie e.V.

Uerdinger Str. 64, 40474 Düsseldorf

Den Weltmännertag am 3. November nutzte die DGU, um Männer für die Früherkennung von Prostatakrebs zu sensibilisieren und informierte in einer Pressemitteilung über ihr Engagement, das derzeitige Früherkennungsprogramm zu reformieren und ein zeitgemäßes risikoadaptiertes Prostatakrebscreening als Leistung der gesetzlichen Krankenversicherung zu etablieren. Unsere Presseinformation mit dem Titel „Weltmännertag 2023: Smarte Prostatakrebs-Früherkennung kann Leben retten“ lesen Sie in dieser Ausgabe der „Urologie“ und im Pressebereich des Urologenportals.

ChatGPT: KI scheitert an der Urologie



ChatGPT und Co. revolutionieren unsere Welt – auch im Journalismus und in der Medizin: Die KI erkennt Erkrankungen mithilfe von Symptomen und Anamnese, sie schreibt Arztbriefe schnell und ver-

ständig und textet vermeintlich korrekte Pressemeldungen. Doch es bleibt, auch in der Urologie, Vorsicht geboten wie kürzlich eine Studie zeigte, die erstmals die Genauigkeit von ChatGPT bei der Beantwortung urologischer Fragestellungen untersuchte. Danach werden klinische Versorgungsrichtlinien falsch interpretiert, wichtige Kontextinformationen vernachlässigt, Quellen verschleiert und unangemessene Verweise zitiert. Diese und andere Meldungen aus dem Fachgebiet finden Sie auf dem Newsboard des Urologenportals, das sich seit Gründung des Patientenportals der USG bekanntlich ausschließlich an urologische Fachbesucher:innen richtet. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Auch bei uns gibt es das Wort des Jahres



Wenn wir in der DGU-Pressestelle das „Wort des Jahres“ wählen sollten, dann müssen wir nicht lange überlegen. Wie es lautet? Ganz klar: „Faktencheck“.

Das ist das Wort, das nicht nur bei „Hart aber fair“, bei „Markus Lanz“ oder „Sandra Maischberger“ ständig auftaucht, sondern in den vergangenen zwölf Monaten auch immer wieder in den Anfrage-Mails der Journalistinnen und Journalisten an die DGU.

Vor allem die Formate im öffentlich-rechtlichen Fernsehprogramm haben offenbar Faktencheck-Abteilungen, die nicht nur für Medizinaufklärungs-Sendungen wie „Quarks“, „Logo!“, „Visite“, „Ernährungs-Docs“ oder „Doc Fischer“ recherchieren, sondern auch für die begleitenden Social-Media-Komponenten der Sender.

Und das ist auch gut so, denn überall wo sich die Massen tummeln, vor allem auf TikTok oder Instagram, wird leider sehr viel Unsinn, besser trifft es der Begriff „Fake News“, verbreitet – vor allem im Bereich von medizinischen Informationen.

Sicher ist Ihnen auch schon einmal die eine oder andere Frage/Aussage im Sprechzimmer begegnet: Uns erreichen Faktencheck-Anfragen wie: „Halten Männer mit beschnittenem Penis beim Sex

länger durch?“, „Kann Sitzheizung/Fahrradfahren unfruchtbar machen?“, „Ohne Sex bekommen Männer einen Samenstau?“, „Blut im Urin bedeutet Krebs“, „Verdrehte Hoden gibt es nur bei kleinen Jungs“, „Alte Männer können keinen Hodenkrebs bekommen“. Und so weiter und so fort.

Bei dieser Gelegenheit die Frage an Sie, als niedergelassene Urologin, als niedergelassener Urologe: Welche urologische Mythen begegnen Ihnen im Alltag im Sprechzimmer. Das interessiert uns! Bitte kurze Info an die Pressestelle: presse@dgu.de und wir berichten im nächsten „Aktuellen aus der Pressestelle“, was dabei heraus gekommen ist.

Rund um das Medien-Themen-Anfragen Sammel-surium



Wie Sie sicher schon gemerkt haben: Die Pressestelle der DGU liebt „statistische“ Erhebungen im Rahmen ihrer Pressearbeit. Und das Jahresende eignet sich natürlich wieder hervorragend für einen Zahlen- und Fakten-Überblick:

Insgesamt erhielt die DGU-Pressestelle, die im vergangenen Jahr 17 Pressemitteilungen erarbeitete und veröffentlichte sowie 30 News-

Beiträge schrieb und online stellte, durchschnittlich vier Anfragen von Medienvertreterinnen und -vertretern pro Woche. Das sind übers Jahr rund 200 Anfragen zu den unterschiedlichsten Themen in den unterschiedlichsten Medien. Vertreten waren quasi „alle“ und „alles“ – Medien wie Themen! Unter anderem kamen folgende Redaktionen auf uns zu und baten uns um Unterstützung bei der Vermittlung von Expertinnen und Experten oder für die Beschaffung von Informationen bzw. Vermittlung von Interviews: Das Deutsche Ärzteblatt, die Deutsche Welle, die Stuttgarter Zeitung, die Augsburger Allgemeine, die Nürnberger Nachrichten, das Redaktionsnetzwerk Deutschland, die Süddeutsche Zeitung, der Focus, das ZDF, der MDR & WDR, die Lübecker Nachrichten, die Ärzte Zeitung, der Hessische Rundfunk, der änd, die BILD, die ARD, Die Welt, die FAZ, ntv, Gesundheitsstadt Berlin, der Stern, DER SPIEGEL, die Deutsche Presseagentur u. v. a. m.

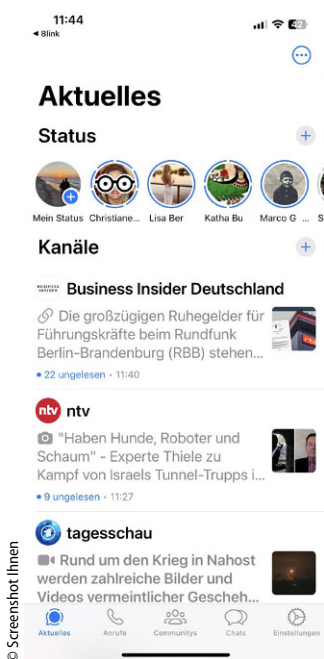
Sie sehen schon durch diese kurze Auflistung: „Alle“ in unserem Lande vertretenen, wichtigen und auflagenstärksten Medien (Print wie TV) waren dabei.

Zu den Themen & Fragestellungen, die an uns herangetragen wurden, zählten unter anderem: Hodenkrebs, Harnsteine, Früherkennung, Prostatakarzinom, Prostatakrebs-Früherkennung,

moderne Operationsmethoden beim Prostata-Ca, erektile Dysfunktion und Beckenbodentraining, Spermienqualität, Tastuntersuchung, PSA-Test: Bedeutung für die Früherkennung, Blasenentzündung, Blasenschwäche, Verschreibung von Antibiotika mit Hilfe von Bakteriennachweis oder Alte Väter und die Risiken für Frau und Kind, die Notwendigkeit von Genitalhygiene, wie häufig gibt es Mikropenisse?, Entwicklung von Nierendialyse und -transplantation in der DDR, Fassungsvermögen der Blase, Blasenentzündung und Impfung, 25 Jahre Viagra, HPV-Impfungen für Teenager, macht Corona impotent usw. Eigentlich gab es nichts, was nicht gefragt wurde!

Sie möchten mehr Statistik? Bitteschön: Endlich wieder Zahlen, die sich sehen lassen können und „Zustände“, die an alte Zeiten anknüpfen: Insgesamt 94 Akkreditierungen von Journalistinnen und Journalisten gab es auf dem 75. DGU-Kongress in diesem Jahr in Leipzig – eine Zahl die uns aufatmen ließ, denn endlich war wieder Leben in der Presselounge auf einem DGU-Kongress. Der Pandemie geschuldet sah es in den Vorjahren ja leider ganz anders aus ...

Und schon wieder was Neues beim Instant-Messaging-Dienst



Und? Welche WhatsApp-Kanäle haben Sie schon abonniert? Sie haben bereits ihren eigenen Kanal? Herzlichen Glückwunsch! Sie wissen gar nicht was das ist? Auch nicht schlimm. WhatsApp hat kürzlich weltweit Channels eingeführt, die in 150 Ländern verfügbar sind. Diese Channels ermöglichen es bekannten Personen, Unternehmen und Organisationen, ihre Mitglieder und Follower zu erreichen. Die Kommunikation in Channels ist einseitig und ähnelt eher Statusmeldungen oder einem Informationskanal als einem Chat. Anders als private Chats sind Channels nicht Ende-zu-Ende-verschlüsselt, da sie eine breite Zielgruppe erreichen und unterschiedliche Inhalte bieten sollen.

„Muss man denn alles mitmachen?“, fragen Sie sich, so wie wir? Sie wollen gar keinen Channel abonnieren und fühlen sich durch dieses neue Angebot eher gestört?! Dann haben wir leider schlechte Nachrichten: Wie bei vielen Neuerungen, etwa den „Shorts“ bei

YouTube, gibt es auch bei den WhatsApp-Channels keine Möglichkeit, die Ansicht zu deaktivieren. Das Feature lässt sich nicht ausschalten. Wer die Ansicht in seinem Messenger findet und sich davon gestört fühlt, kann derzeit lediglich ein altes WhatsApp-Update installieren, um den Messenger auf eine Version zu bringen, in der das Feature noch nicht aktiviert ist. Allerdings muss man dann vermutlich mit Problemen rechnen, da alte Versionen oft fehleranfällig sind!

Möchten Sie das Feature umgehen, folgen Sie einfach keinen Kanälen. Auf diese Weise wird nur der Bereich in Ihrer „Aktuelles“-Übersicht aufgeführt, und Sie erhalten keine Status-Updates von den entsprechenden Channels. Übrigens: Es ist unwahrscheinlich, dass eine Option nachträglich eingeführt wird, mit der sich die Kanäle vollständig ausschalten lassen.



UROLOGENPORTAL
Die Seiten der Deutschen Urologen

DAS PORTAL
für urologische Fachkreise
und Interessierte
aus Presse, Politik
und Gesundheitswesen

SCAN ME

